Nr. 155. Dienstag, 10. Juli 1900. Jahrgang 119.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juni d. J. dem Kanzleidirector der Wiener Universität Dr. Karl Brockhausen den Titel und Charakter eines Regierungsrathes mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Hartel m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Juli d. J. den Statthaltereirath Dr. Karl König zum Hofrathe bei der Statthalterei in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Juli d. J. die Bezirkshauptmänner Eugen Edlen von Schickh und Dr. Max Grafen von Wickenburg, dann den Ministerial-Secretär im Ministerium des Innern Otto Grafen Manzano zu Statthaltereiräthen im Stande der steiermärkischen Statthalterei allergnädigst zu ernennen geruht.

Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juli d. J. die Bauräthe Alexander Trutschka und Vincenz Jahoda zu Oberbauräthen im Eisenbahnministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Wittek m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juli d. J. den Bauräthen im Eisenbahnministerium Johann Cieslikowski und Leonce Fränkel den Titel und Charakter eines Oberbaurathes und dem Oberingenieur in demselben Ministerium Alois Pfeiffer den Titel und Charakter eines Baurathes, und zwar sämmtlichen mit Nachsicht der Taxe, allergnädigst zu verleihen geruht.

Wittek m. p.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 7. und 8. Juli 1900 (Nr. 153 und 154) wurde die Weiterverbreitung folgender Presserzeugnisse verboten:

Nr. 10 «Il Proletario» vom 30. Juni 1900.
Nr. 5 «Mittheilungen an die deutsche Tagespresse zur Förderung der Los von Rom-Bewegung» vom 27. Lindings 1900.
Nr. 72 «Deutsches Volksthum» vom 27. Juni 1900.
Nr. 7 «Vlast» vom 1. Juli 1900.

Die in Naumburg bei Lippert & Comp. gedruckte Flugschrift: «Aufruf an das deutsche Volk. Wisst ihr, was im Lande vorgeht?»

Nr. 179 «Deutsche Volkszeitung» vom 2. Juli 1900.
Nr. 26 «Mieszczanin».
Nr. 7 «Latarnia».
Nr. 92 «Naprzód».

Der mit den Worten: «In circa acht bis vierzehn Tagen» beginnende, am Schlusse mit drei Formularien von Bestellscheinen versehene Prospect über ein demnächst erscheinendes illustriertes Druckwerk aus dem Verlage von O. Grasklauer in Leipzig 11. Rdschr. Juni 1900.

Nr. 29 «Lidový List» vom 29. Juni 1900.
Nr. 178 «Rádikalní Listy» vom 29. Juni 1900.
Nr. 10 «České úřednické listy» vom 1. Juli 1900.
Nr. 27 «Višehrad» vom 30. Juni 1900.
Das Gedicht «Hranice vzplála» bis «vzorně Čechů všech».
Nr. 13 «Unverfälschte deutsche Worte» vom 1. Heuerts 2013 (1900).
Nr. 26 «Nordböhmische Volksstimme» vom 30. Juni 1900.
Nr. 50 «Mladoboleslavské Listy» vom 4. Juli 1900.
Nr. 53 «Deutsche Wehr» vom 4. Juli 1900.
Nr. 5 «Gazeta pocztowa» vom 1. Juli 1900.
Nr. 19 «Związek chłopski» vom 1. Juli 1900.
Nr. 18 «Pravi Dalmatinac» vom 2. Juli 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Frankreich.

Nachdem der Bericht über die vier directen Steuern der Kammer vorgelegt worden ist, steht die Verhandlung über diese Vorlage sowohl im Palais Bourbon als im Palais Luxembourg unmittelbar bevor und nach der Beschlussfassung hierüber könnte die Regierung die ordentliche Session schließen. Dem Wunsche der Regierung nachkommend, hat der Senat sich beeilt, noch vor dem Scheiden die Gesetzentwürfe, betreffend die Vermehrung der Flotte und die allgemeine Vertheidigung der Colonien, die auch die Kammer bereits genehmigt hat, zu berathen. Die erste dieser Vorlagen hat in der Kammer nur insoferne eine kleine Abänderung erfahren, als der Credit um 90 Millionen Francs zur Herstellung von unterseeischen Torpedobooten erhöht wurde, so dass er im ganzen sich auf 762,212.000 Francs beläuft; der Senat wird ohne Zweifel auch seine Zustimmung geben. Den Gesetzentwurf betreffend die Colonienvertheidigung, hat die Kammer mehrfach abgeändert, insbesondere hat sie den von der Regierung präliminierten Betrag von 141 Millionen Francs für die in längstens acht Jahren auszuführenden Bauten auf 169,871.000 Francs erhöht, damit die in Algier, Corsika und Etang de Berre herzustellenden Bauten mitaufgenommen werden. Um eine neue Verzögerung in dem Zustandekommen des Gesetzes zu vermeiden, hat die Senatscommission nach reiflicher Prüfung des Arbeitsprogrammes auch dieser Abänderung zugestimmt und der Berichterstatter, Senator Pauliat, hat das Referat bereits fertiggestellt.

Die Amnestiefrage wird nach allem Anscheine erst nach Wiederzusammentritt des Parlaments zur Verhandlung gelangen. Bis dahin werde, wie die Kammercommission glaubt, die Regierung sich dem Vorschlage nicht widersetzen, dass die Wohlthat dieses Gesetzes auch auf die vom Staatsgerichtshofe Verurtheilten Anwendung finde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. Juli.

Die italienische Kammer hat innerhalb des letzten Vierteljahres dreimal ihr Präsidium neu wählen müssen. Am 31. März d. J. demissionierte Colombo sammt den übrigen Mitgliedern des Präsidiums wegen des Obstructionsconflictes, wurde indessen am 2. April wiedergewählt. Da wurde die Kammer aufgelöst, und die neugewählten Abgeordneten wählten am 16. Juni das Präsidium Gallo. Die inzwischen eingetretene Cabinetskrise ließ Gallo nicht zum Antritte seines Amtes kommen, er wurde Unterrichtsminister im Cabinet Saracco und an seinerstatt wurde Villa zum Kammerpräsidenten gewählt. Nun kam die neue Geschäftsordnung zustande, die der Minorität eine Vertretung im Präsidium zusicherte; der Opposition wurden zwei Vicepräsidenten, vier Schriftführer, ein Quästor und ein Drittel der Budgetcommission zugestanden. Infolge dieser Bestimmung demissionierte das ganze Präsidium mit Ausnahme Villas, die Neuwahl ging glatt vonstatten und brachte drei Mitglieder der äußersten Linken ins Präsidium: der Radicale Marcora wurde Vicepräsident, der Radicale Pavia und der Socialist de Marinis Schriftführer.

Eine Meldung aus Paris constatiert, dass es vornehmlich die französische Regierung ist, welche im

Feuilleton.

Vorsicht beim Baden.

Alljährlich zur Sommerszeit tritt bei uns eine Völkerwanderung ein. Tausende und Abertausende verlassen die Stätte ihrer gewohnten Thätigkeit, um ledig der Sorgen des Berufes und des alltäglichen Zwanges in Wald und Feld, im Gebirge oder an der See einige Wochen in ungebundener Freiheit zuzubringen. Was Arzt und Apotheke, Häuslichkeit und Hausmittel nicht bringen konnten, das erwartet man von einer «Badereise». Ohne Frage ist ja auch das Baden das beste Vorbeugungsmittel gegen das Krankwerden, aber so förderlich es für die Gesundheit ist, so bringt es doch manchem mittelbar und unmittelbar Gefahren.

Viele der Badeunfälle betreffen in der Regel Menschen, deren Organe nicht mehr ganz zuverlässig waren und denen der Arzt das kalte Baden gar nicht oder nur unter besonderen Vorbehalten gestattet hätte. Viele Menschen meinen, sie können körperlich noch Wunder was leisten, besitzen jedoch ein völlig marodes Herz, das anhaltenden Anstrengungen erliegen muss. Wer an Verkalkung der Blutgefäße (Arteriosclerose) leidet, wer lungenkrank ist oder einen Herzfehler hat, sollte lieber nicht kalt baden — jedenfalls nicht im Freien. Die plötzliche Rückströmung des Blutes von der Körperoberfläche in die inneren Organe und die dadurch bedingte Blutdruckerhöhung können auf der Stelle Gehirn-, Lungen- oder Herzschlag und bei Lungenkranken noch Lungenblutungen herbeiführen.

Viele Schwimmer ertrinken zweifellos, weil sie weniger die Kraft ihrer Arm- und Beinmuskeln, als die ihrer Athmungsorgane und des Herzens überschätzt haben. Durch den Druck des Wassers ist die Athmung beim Schwimmen so wie so schon erschwert; und man kann es selbst bei geübten Schwimmern sehen, dass sie nach einer längeren Schwimmfahrt mehr oder weniger athemlos geworden sind. Auch das Herz arbeitet stets stark beschleunigt. Uebung stählt natürlich auch hier Lungen und Herz und befähigt den Schwimmer, selbst meilenlange Strecken schwimmend zurückzulegen. Wessen Athem und Herzmuskeln nicht geübt sind, bei dem kommt Athemnoth mit allen ihren gefährlichen Folgen (Kohlensäure-Anhäufung im Blut und Bewusstlosigkeit) zustande und er ertrinkt. Die Athemnoth lähmt die Muskelkraft und stört die (Coordination) der Schwimmbewegungen; die Mundöffnung geräth, wenn auch nur für Augenblicke, unter Wasser und das Unglück ist da. Selbstverständlich kann auch durch die Ueberfüllung der Lungen und des Herzens mit Blut infolge der Schwimmanstrengungen ein regelrechter Lungen- und Herzschlag zustande kommen.

Auch noch ein anderer Anlass zum Ertrinken scheint möglich. Jedermann kennt den leichten Erstickungsanfall, wenn man sich verschluckt hat, d. h. wenn ein Fremdkörper in den Kehlkopf gelangt ist und dann ein Stimmritzenkrampf auftritt. Die äußerst heftigen Hustenstöße, mit denen sich der gereizte Kehlkopf des unbequemen Eindringlings zu erwehren sucht, können für einen Augenblick die Thätigkeit aller übrigen Muskeln entspannen und die Folge ist, dass Hustende, wenn sie sitzen, manchmal für den Augenblick die Herrschaft über die Muskeln verlieren und vom Stuhl fallen. Wenn nun ein solches Verschlucken einem Schwimmer im Wasser passiert? Die Möglichkeit dazu ist leicht gegeben.

Die meisten Schwimmer werden bei angestrengtem Schwimmen durch den Mund, nicht durch die Nase athmen. Ein kaltes Wassertröpfchen, das durch die Wellen oder durch die Schwimmbewegung durch den geöffneten Mund seinen Weg unter den offenen Kehldeckel findet, löst ebenso gut den Stimmritzkrampf und den heftigsten Hustenanfall aus, wie ein Tröpfchen Suppe.

Lässt sich der Schwimmer dadurch auch nur einen Augenblick in der Fortsetzung zweckmäßiger Schwimmbewegungen stören, dann kann seine Lage schon sehr schlimm werden. Befindet sich bei der nächsten heftigen, dem Willen fast entzogenen Einathmung der Mund unter Wasser, so kann das schon der Anfang des Ertrinkens sein.

Alle übrigen Fährlichkeiten, die die Arm- und Beinbewegung des Schwimmers bedrohen, kommen dem gegenüber kaum in Betracht. Wadenkrampf wird selbst einem mäßigen Schwimmer kaum gefährlich. Er braucht sich nur auf den Rücken zu legen — ein Kunststück, das jeder Schwimmer beherrschen muss, wenn er sich als Schwimmer ausgeben will — und die Beine ganz ruhig zu halten; der Schmerz pflegt wegen der Durchkältung des Beines nicht arg zu sein. Erfahrungsgemäß dauert ein Wadenkrampf nur ein bis zwei Minuten. Ist er in der Zeit noch nicht vorüber, dann fasse man nach einem tiefen Athemzuge (um nicht zu tief unterzusinken) die Zehen des befallenen Beines mit der Hand, richte den Fuß aufwärts und suche dabei das Bein nach Möglichkeit im Knie zu strecken. Der Wadenkrampf in beiden Beinen kann einen schwachen Schwimmer wohl in Verlegenheit, wenn er jedoch die Geistesgegenwart behält, nicht ernstlich in Gefahr bringen; er vermag sich durch ruhige Lage und Arm-

gegenwärtigen Stadium der chinesischen Frage großen Eifer entwickelt, um die Einigung der Cabinette über die Art der Durchführung ihrer Action in China zu sichern und die Verständigung über die Einzelheiten zu beschleunigen. Die Verhandlungen der Cabinette haben die von Frankreich ausgegangene Initiative zur Grundlage.

Wie man aus Madrid schreibt, scheint es noch nicht festzustehen, dass die spanische Regierung aus den gegenwärtigen Ereignissen in China die Consequenz der Aufhebung der spanischen Gesandtschaft in Peking ziehen werde. In Blättern, die der Regierung nahe stehen, wird allerdings diese Maßregel mit der Begründung empfohlen, dass die Wahrnehmung der nicht beträchtlichen Interessen des Königreiches in China keine besondere Vertretung daselbst erheische, sondern dem Gesandten in Tokio anvertraut werden sollte. Unter allen Umständen klinge es eigenthümlich, wenn ebendieselben Blätter ankündigen, dass der vor kurzem neu ernannte Secretär der spanischen Gesandtschaft in Peking, Marques de Villasinda, ein Sohn des ehemaligen Botschafters in Wien, Don Juan Valera, nach Ostasien abgereist ist, «um seinen Posten anzutreten.» Was die Interessen Spaniens in China betrifft, so wird darauf hingewiesen, dass bloß in Kanton und Hongkong eine kleine Anzahl spanischer Kaufleute ansässig ist, die jedoch nicht aus dem Königreiche selbst stammen, sondern Philippiner sind. Der Handel zwischen Spanien und China, der zur Zeit, wo das erstgenannte Land die Philippinen besaß, von einiger Bedeutung war, ist nunmehr fast auf Null gesunken. Ferner ist zu erwähnen, dass an einzelnen Punkten des Reiches der Mitte einzelne von spanischen Priestern geleitete Missionsanstalten bestehen.

Aus Helsingfors, 6. Juli, wird gemeldet: Nachdem eilf Senatoren ihr Amt niedergelegt haben und Senator Ignatius ebenfalls seine Demission gegeben hat, veröffentlichte der Senat heute das Rescript des Kaisers, betreffend die Einführung der russischen Sprache als Verwaltungssprache in der höheren Verwaltung Finnlands, und ließ dieses Rescript in den Amtsblättern anzeigen.

Aus Tokio geht der «Pol. Corr.» von competenter Seite nachstehende Mittheilung zu: Die japanische Regierung hat in Anbetracht der zunehmenden Anarchie in China und unter dem Eindrucke der Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler beschlossen, sofort die Ausführung der übernommenen Verpflichtungen an dem gemeinsamen Werke der interessierten Mächte zu beginnen. Zum Zwecke der Befreiung der in Peking in Lebensgefahr schwebenden Diplomaten und anderer Fremden, sowie zur Herstellung der Ordnung wird sofort eine zusammengesetzte Division abgehen, welche die Gesammtzahl der japanischen Truppen in China auf beiläufig 22.000 Mann bringt.

Tagesneuigkeiten.

— («So kann's auch kommen.») Kürzlich gab es am Südbahnhof in Graz eine heitere Scene, deren Kosten ein besonders schlauer Reisender zahlen musste. Der Postzug stand zur Abfahrt bereit, als ein Passagier kam, der die Coupés absuchte und als er kein freies fand, in einem, wie er glaubte, unbewachten Moment, ohne den Conducteur zu fragen, einen der drei letzten leeren Waggons bestieg und um ja nicht wieder herausgeholt zu werden, sich ängstlich bückte. Erst als das Abfahrtssignal ertönte, erschien er freudestrahlend am Coupéfenster, offenbar in der Meinung, dass er nun ganz bequem und allein abdampfen werde. Doch wer beschreibt seinen Schrecken, als der Zug weiter fuhr, während die drei letzten Waggons stehen blieben. Statt seine nicht gelungene List zu verbergen, machte er großen Lärm, der ihm aber nichts als stürmisches Gelächter eintrug.

— (Eine Leichenverbrennung mit Musik.) Eigenartig ist die letztwillige Verfügung, die der Heidelberger Professor der Physiologie Willy Kühne, der am 11. v. M. starb, für seine Bestattung traf. Er bestimmte, «dass seine Leiche verbrannt werde und während der Verbrennung der erste Satz der neunten Symphonie von Beethoven aufgespielt werden solle». Eine Gedächtnisfeier solle nicht stattfinden.

— (Einen «versteinerten Mann») stellte Herr geheimer Rath Virchow in der Berliner medicinischen Gesellschaft vor. Der unglückliche Mann leidet an der glücklicherweise zu den äußersten Seltenheiten gehörenden Disposition einer über den ganzen Körper sich erstreckenden Knochenbildung an Stellen, wo man sie nicht vermuthen sollte. Ohne in einer Verbindung mit den normalen Knochengeweben des Körpers zu stehen, zeigen ganze Muskelgruppen die allen Erklärungsversuchen spottende Neigung, sich in Knochengewebe umzuwandeln. Die ganze Rückenmuskulatur ist zu einem Panzer geworden, ebenso die Brustmuskeln. Daneben zeigen sich an den Oberarmen vollständige Längswülste von Knochen. Das Gesicht ist starr, keines Minenspieles fähig. Ober- und Unterkiefer sind miteinander verwachsen, so dass die Nahrungsaufnahme sehr erschwert ist. Man hat eine künstliche Zahnlücke herausbrechen müssen, um eine Ernährung durch den eingeführten Schlauch zu ermöglichen. Aehnliche Verknöcherungen zeigen sich auch an den Ober- und Unterschenkeln, an den Oberarmgelenken, die Fortbewegung ist daher nur eine äußerst mühselige. Der unglückliche Mann ist übrigens schon vor einigen Jahren Gegenstand einer Demonstration in der medicinischen Gesellschaft, und zwar ebenfalls durch Herrn geheimen Rath Virchow gewesen. Trotz seiner furchtbaren Leiden — oder vielleicht gerade deswegen — hat er eine Lebensgefährtin gefunden.

— (Die Rache des Elefanten.) Ein recht heiteres Intermezzo spielte sich jüngst im Elefantenhaus der Schönbrunner Menagerie ab. Vor demselben hatten sich eben zahlreiche Besucher eingefunden, um dem Treiben der Dickhäuter zuzuschauen, als ein kleiner Rattler sich in den Elefantenraum einschmuggelte und die zwei Kolosse tapfer anzubellen begann. Das war den beiden Burschen nicht angenehm und mit lautem Gebrüll stürzten sie sich auf den Missethäter, der ihre Ruhe in so frecher Weise zu stören wagte. Der aber entschlüpfte ihnen immer flink und begann immer wieder von neuem zu bellen. Die Jagd der beiden Kolosse auf den Rattler erregte unter den Zuschauern natürlich die größte Heiterkeit. Vergeblich ergoss sich aus ihrem Rüssel ein ganzer Staub- und Sandregen auf den frechen Eindringling. Dieser wusste stets und geschickt auszuweichen und zu parieren. Doch plötzlich nahte das Verhängnis. Im Raume befindet sich nämlich außer den zwei großen Elefanten noch ein kleinerer, welcher bisher der Jagd scheinbar theilnahmslos zugeschaut hatte. Der Rattler schenkte ihm auch deshalb offenbar keine Beachtung. Da plötzlich — der Rundlauf hatte gerade wieder begonnen — streckte der kleine Elefant seinen Rüssel aus, packte den ahnungslosen Rattler, eilte mit ihm zum Wasserbehälter und warf ihn dort, unter dem Jubel der Zuschauer und unter dem Gebrüll seiner dickhäutigen Collegen, ins Wasser. Die Wirkung blieb nicht aus. Beschämt und eiligst zog der freche Rattler davon, nachdem es ihm gelungen, dem nassen Element zu entkommen, verfolgt von dem Gebrüll der Dickhäuter, das wie in einen Hohn ausklang. Die Rache des Elefanten war geglückt.

— (Ein attaquierter Radfahrer.) Ein eigenthümlicher Angriff auf einen Radfahrer ist kürzlich, wie aus Brüssel geschrieben wird, auf der Straße von Menlebeke nach Thielt (Westflandern) erfolgt. Der Handelsreisende Brabant radelte nach Thielt zu, als er plötzlich einen Stier in tollem Laufe auf sich loskommen sah. Der Radfahrer suchte sich vor dem wilden Thiere zu retten, aber umsonst. Der Stier hob das Rad und den Radfahrer in die Höhe und schleuderte diesen zu Boden. Landleute, die den Vorfall gesehen hatten, eilten herbei. Brabant hatte eine schwere Kopfwunde und klagte über innere Schmerzen; man schaffte ihn nach einer Meierei, wo ihm ärztliche Hilfe zutheil wurde.

— (Ein entsetzlicher Mordversuch.) Einen wahrhaft teuflischen Mordanschlag auf das Leben seiner Gattin hat in Anerley bei London der Schiffer George Griffiths gemacht, indem er sie auf den Schienen vor einem herannahenden Zuge festhielt. Das Ehepaar, das infolge der Trunksucht des Mannes sehr unglücklich miteinander lebte, wartete in Anerley auf einen Zug. Als ein Schnellzug, der auf jener Station nicht hält, herankam, nahm Griffiths seine Frau plötzlich auf die Arme, warf sie auf die Schienen und hielt sie fest, bis der Zug sie fast erreicht hatte. Dann sprang er zur Seite, die Frau suchte sich von den Schienen zu rollen und die Räder der Locomotive giengen ihr nur über den linken Arm. Dieser musste ihr im Hospital abgenommen werden. Griffiths wurde verhaftet und wird sich für seine teuflische That vor dem Schwurgerichte zu verantworten haben.

— (Tragische Folgen einer scherzhaften Drohung.) Eine Mutter, die mit ihren Kindern von Dover nach England reiste, drohte eines Tages dem «Baby», als dieses unartig war: «Wenn du nicht artig bist, werfe ich dich durch das Fenster ins Wasser.» Später musste sie auf einige Augenblicke die Cabine verlassen. Bei ihrer Rückkehr vermisste sie das Kleine, und ohne die schrecklichen Folgen zu ahnen, die ihre Drohung gehabt hatte, fragte sie: «Wo ist denn Baby?» — «O, Mama, Baby war wieder unartig, und da haben wir es aus dem Fenster geworfen.» Verzweifelt stürzte die Mutter auf Deck, der Capitän ließ sofort Gegendampf geben und zurückfahren, aber das Kind war verschwunden.

— (Indianerrache.) Auf furchtbare Weise haben Maho-Indianer in Mexiko die Entehrung eines Angehörigen ihres Stammes gerächt. Ein weißer Goldsucher Namens Wilson hatte sich in ein Maho-Mädchen verliebt und es mit Gewalt entführt. Nach einigen Wochen gelang es dem Mädchen, Wilson zu entfliehen und zu ihrem Stamme zurückzukehren. Die Indianer zogen aus, nahmen Wilson gefangen und verurtheilten ihn zu einem martervollen Tode. Gänzlich entkleidet banden sie ihn auf einem Ameisenhaufen fest und die Ameisen bissen ihn todt. Es dauerte aber Stunden, ehe der Tod ihn von der entsetzlichen Qual erlöste.

---

bewegung ohne Mühe so lange über Wasser zu halten, bis der Krampf vergangen ist; hierauf schwimmt er vorsichtig der nächsten Landungsstelle zu.

Ein weiteres Uebel, das bei Tänzern von Beruf, Ringkämpfern u. s. w. sich manchmal einstellt, kann auch den Schwimmer befallen, nämlich die Verrenkungen der Kniescheibe. Die kräftigen ausstoßenden Bewegungen der Beine können nämlich eine Ueberstreckung des Beines im Kniegelenk herbeiführen. Dabei wird der Unterschenkel auch noch nach außen gedreht. Der Zug der Oberschenkelmuskel hebt die Kniescheibe noch höher, und sie verliert schließlich den stützenden Rand, den sie an der Außenkante des Gelenkknorrens des Oberschenkelknochens noch fand; sie rutscht über ihn hinüber, hakt sich hinter ihm fest und wird so verrenkt. Diese Verrenkungen, wie Wadenkrampf, geben aber nur selten den Anlass zu Unfällen ab; beide würden es nicht erklären, warum fast alle, die beim Baden ertrinken, lautlos untersinken und nach einigen Griffen in die Luft verschwinden.

Wer durch Erschöpfung seiner Athmungsmuskeln und der Lunge seine Schwimmkraft verliert und untersinkt, dessen Herz schlägt noch eine Zeitlang nach. Es sind jedenfalls diese Ertrinkenden, die, gerettet, erzählt haben, dass während des Ertrinkens noch einmal im Fluge die Ereignisse ihres Lebens an ihnen vorbeigezogen sind, dagegen sind alle, die an Herzstillstand infolge Herzerschöpfung oder Ueberanstrengung zugrunde gehen, sofort todt; auch nur solche, deren Athmungsmuskeln versagten, haben Aussicht, durch künstliche Athmung wieder belebt zu werden.

Herzensirren.

Roman von Ormanos Sandor.

(48. Fortsetzung.)

Ueber ihr Verhältnis zu dem Professor hatte sie auch bisher nicht nachgedacht. Es war ihr kaum in den Sinn gekommen, dass sie dem Hausherrn gegenüber eine andere Stellung einnahm, als die der Haushälterin. Sie hatte ihm bis jetzt einfach ein Gefühl unbegrenzter Hochachtung und Verehrung entgegengebracht.

Wie unter einem Peitschenschlag bäumte sich deshalb ihre reine Seele gegen die verleumderischen Geiferreden der Witwe auf. Was hatte sie gethan, um solche abscheulichen Unterstellungen hervorzurufen? Nichts, nicht das geringste, und im Grunde war es ja auch thöricht, sich darüber zu härmen. Das Bewusstsein ihrer Reinheit genügte ihr, musste ihr genügen, um sich über derlei Bosheiten zu erheben.

Frau Elly Butzenbach! — Frieda entsann sich einiger Aeußerungen des Professors, aus denen deutlich hervorgieng, dass auch er seiner Cousine keine sehr freundschaftlichen Gesinnungen entgegenbrachte; sympathisch war sie ihm keinesfalls.

Frieda erhob sich seufzend. Sie wollte doch wieder nach unten und nach dem Rechten sehen. Man sollte zu allem nicht auch noch sagen können, dass sie ihre Pflichten vernachlässigt habe.

Kurz entschlossen erhob sie sich und verließ das Zimmer.

Am Ende des Corridors begegnete ihr Felix Wedekamp, der, in jeder Hand einen Kelch mit Champagner, gerade auf sie zusteuerte.

«Ah — endlich!» sagte er. «Ich suchte Sie bereits im ganzen Hause, Fräulein! Ich wollte sie bitten, mir zu gestatten, dieses Glas auf Ihre Gesundheit leeren zu dürfen, und mit mir anzustoßen!»

«Meine Gesundheit lässt — gottlob! — nichts zu wünschen übrig,» sagte Frieda lächelnd, «aber wenn Sie noch extra einmal darauf trinken wollten, kann ich es Ihnen nicht verwehren. Mit Ihnen anstoßen will ich auch — nur vom Austrinken müssen Sie mich entbinden!»

«O, das Austrinken gehört dazu!» erwiderte Felix, Frieda den Kelch reichend.

Mit leisem Klang stießen die Gläser zusammen. Ein heißer, flammender Blick aus den hellgrauen Augen des jungen Mannes jagte Frieda die Röthe des Unwillens in die Wangen. Hastig wollte sie an ihm vorübereilen; er hielt sie jedoch am Arme fest.

«Was wollen Sie?» fragte Frieda kurz, innerlich empört über die Dreistigkeit des jungen Herrn.

«Noch ein wenig mit Ihnen plaudern!» erwiderte er keck. «Wissen Sie, dass meine Gedanken, seitdem ich Sie damals im Walde gesehen, sich unaufhörlich mit Ihnen beschäftigt haben?»

«Sie würden mir leid thun, wenn Sie für Ihre Gedanken keinen dankbareren Gegenstand fänden,» entgegnete Frieda ein bisschen schnippisch. «Bitte, versperren Sie mir nicht den Weg! Ich habe unten zu thun!»

Felix machte Miene, sie dennoch zurückzuhalten, aber in demselben Augenblick erschien der Professor im Rahmen der nach dem Hofe führenden Thür.

— (Französisches Deutsch.) Die «Straßburger Post» bringt einige ergötzliche Stilblüten und Proben aus deutschen Schulaufsätzen französischer Kinder. «Das Perdt ist ein Roß miet einem Kopfe unter den Ohren, dahinter eine Männe. Unten hat es vier Füsse und einen Leib am Schweif.» — Nicht viel schöner ist die Darstellung des Ochsen. «Der ockse is immer ein Rindvieh. Weil er keine Millich gibt ist er oft ein Stier. Die Stierin ist die Küh sie giebt nur dem melker Millich. Sie ist ein Haustier und hängt am Wirt seine Haus.» — «Das Schwain ist», erklärt ein dritter, «ein Grunztier was man nicht anspannt. Das Schwein gibt statt Millich Schinken. Es wird gemastet und im Winter gemetzget.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Fortsetzung.)

XIII. Kammerconcipist Dr. Victor Murnik berichtet über die Frage, ob und für welche gewerbliche Lehranstalten, beziehungsweise ihre Lehrabtheilungen im Sinne des Erlasses des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 10. October 1883, Z. 17.591, Punkt 5, neue Berechtigungen zu ertheilen oder bestehende zu erweitern wären. In Betracht kommen diesbezüglich die beiden Fachschulen für Holzbearbeitung in Laibach und in Gottschee.

Was die erste anbelangt, so haben ihre Abtheilungen für Bau- und Möbeltischlerei sowie für Drechslerei bereits die Berechtigung, dass ihre Zeugnisse das Lehr- und Arbeitszeugnis zu ersetzen vermögen; in der Organisation dieser Abtheilungen hat sich seit der Verleihung dieser Berechtigung nichts geändert. Es ist aber eine neue Lehrabtheilung für Korbflechterei gegründet worden, und sowohl die Fachschulleitung als auch der Stadtmagistrat in Laibach sprachen sich in ihren Aeußerungen für die Verleihung obiger Berechtigung an diese Abtheilung bezüglich jener Frequentanten, welche einen zweijährigen Curs mitmachen, aus.

Die Section ist der Ansicht, dass man mit der Verleihung der obgedachten Berechtigung auch an die Korbflechterei-Abtheilung der Fachschule in Laibach bezüglich des zweijährigen Curses nur einem dringenden Bedürfnisse entspräche, geradeso wie man einem solchen entsprach, als man diese Abtheilung gründete. In vielen Gegenden an der Save beschäftigt sich nämlich die Bevölkerung sehr eifrig mit Korbflechten. Es war daher sehr zweckmäßig, dass man diese als Hausindustrie betriebene Beschäftigung durch die Gründung einer Korbflechterei-Abtheilung an der hiesigen Fachschule auf ein höheres Niveau zu heben suchte. Einen ausgiebigen Nutzen kann aber diese Abtheilung ihren Frequentanten erst dann bringen, wenn sie durch ihr Zeugnis die Absolventen befähigt, selbständig ihr Gewerbe antreten zu können, da jetzt im Kammerbezirke kein Meister existiert, bei dem sie die zum selbständigen Antritte erforderlichen Bedingungen erlangen könnten. Die Verleihung obiger Berechtigung würde erst die Bedingungen für die Entwickelung dieses Gewerbezweiges über den Rahmen einer Hausindustrie hinaus schaffen.

Bei der Beurtheilung der Frage, ob einer oder der anderen nach Erlassung der Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Minister für Cultus und Unterricht vom 17. September 1883, R. G. Bl. Nr. 150, errichteten oder in praktischen Richtungen ausgestatteten Schule die obgedachte Berechtigung zuzuerkennen ist, erscheint im Sinne des Erlasses des Unterrichtsministeriums vom 10. October 1883, Z. 17.591, V. Bl. Nr. 31, das Moment ausschlaggebend, ob eine praktische Unterweisung in dem betreffenden Fache durch mindestens drei Jahre oder, falls schon beim Eintritt in die Schule eine angemessene Praxis zur Bedingung gemacht würde, durch wenigstens zwei Jahre an der Anstalt stattfindet. Der praktische Unterricht dauert in der Korbflechterei-Abtheilung der hiesigen Fachschule zwei Jahre. Es wird zwar beim Eintritt in die Schule keine Praxis zur Bedingung gemacht, doch besuchte und besucht jetzt kein Schüler diese Abtheilung, der nicht schon früher praktisch in der Korbflechterei thätig war, da ja, wie erwähnt, durch die Gründung dieser Abtheilung nur die hausindustrielle Thätigkeit der Bewohner an der Save auf ein höheres Niveau gehoben werden wollte. Jeder Schüler kennt schon beim Eintritt in die Schule die einfachen Techniken und das Material vollkommen. Es dürfte daher dieser thatsächliche Umstand wohl zu der Ansicht berechtigen, dass die Abtheilung den Anforderungen des oberwähnten Erlasses genügeleistet. Es wäre ihr daher nach Ansicht der Section die mehrerwähnte Berechtigung zu ertheilen.

(Schluss folgt.)

— (Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Victor Baron Hein hat sich heute früh in Begleitung des Herrn Präsidialsecretärs Wilhelm Haas zur Festversammlung des krainisch-küstenländischen Forstvereines nach Adelsberg begeben.

— (Eidesablegung.) Die vor kurzem beförderten, beziehungsweise neuernannten Beamten der politischen Verwaltung in Krain, acht an der Zahl, haben am 8. d. M. den Diensteid in die Hände Seiner Excellenz des Herrn k. k. Landespräsidenten Victor Freiherrn von Hein abgelegt. —o.

— (Stempel.) Infolge aufgetauchter Zweifel hat das k. k. Finanzministerium bekannt gemacht, dass Protokolle über amtswegige, auf Grund des § 134, Z. 2 der Civilprocessordnung verfügte Tagsatzungs-Erstreckungen, auch wenn in denselben nur die Anwesenheit der Parteien und die Vertagung constatiert wird, dem vorgeschriebenen Protokollsstempel unterliegen. Bei Fortsetzung der Verhandlung ist jedoch ein neuer Protokollsstempel im Sinne des § 2 der kaiserlichen Verordnung vom 26. December 1897, R. G. Bl. Nr. 305, und des § 32 des Gesetzes vom 9. Februar 1850, R. G. Bl. Nr. 50, nur für die etwaigen weiteren Bogen zu entrichten. —o.

— (Schulschluss im Fortbildungs-Curse des Institutes Huth.) Samstag, den 7. d. M., wurde das Schuljahr in dem mit dem Institute Huth verbundenen Fortbildungs-Curse für Mädchen, welche der Schulpflicht genügegeleistet haben, durch einen Dankgottesdienst und die Vertheilung der Zeugnisse geschlossen. Die Anstalt, welche in ihrer gegenwärtigen Einrichtung das dritte Schuljahr vollendet hat, weist recht schöne Erfolge auf. Von 55 Schülerinnen erhielten 16 ein Zeugnis der ersten Classe mit Vorzug. Durch die Munificenz der krainischen Sparcasse war es ermöglicht, dass die weitaus größere Anzahl der Schülerinnen von der Zahlung eines Unterrichtsgeldes befreit war. — Neben der Erwerbung einer allgemeinen gediegenen Bildung bildet die Pflege pädagogischer Wissenszweige den Schülerinnen Gelegenheit, sich zur Annahme von Stellen als Erzieherinnen u. s. w. zu befähigen; die kaufmännischen Fächer, welche in der Anstalt gelehrt werden, sollen es den Mädchen ermöglichen, sich in den verschiedenen kaufmännischen Berufszweigen zu bethätigen. Unterstützt von einem berufsfreudigen Lehrkörper, ist die Leitung der Anstalt eifrig bestrebt, die ihr anvertrauten Zöglinge zu ernster Pflichttreue anzuhalten, ohne ihnen den Frohmuth der Jugend zu verkümmern.

* (Sommerfest des Laibacher deutschen Turnvereines.) Helios sowohl wie Jupiter Pluvius meinen es gut mit uns in diesen Sommertagen. Der eine versengt uns beinahe mit seinen heißen Strahlen, der andere überflutet uns sodann in überreicher Fülle. Leider stand diesmal das Sommerfest des Laibacher deutschen Turnvereines unter dem Zeichen Jupiter Pluvius' und so entbehrte diesmal die sonst so froh willkommen geheißene Veranstaltung des eigentlichen sommerlichen Reizes, denn sie musste in den großen Saal des Casinos verlegt werden. Die reiche Vortragsordnung, die eine stattliche Zahl von fesselnden Neuheiten aus dem Gebiete der Chorliteratur bot, die sich weit über das Hergebrachte der Liedertafelmusik erhoben, die Erweiterung der begrenzten Formen des Männergesanges durch Heranziehung anmuthiger gemischter Chöre, die prächtigen Darbietungen der mustergiltig geschulten Turner, anregende Vorträge der trefflichen Militärkapelle zauberten freilich auch im Saale die Stimmung edler Geselligkeit hervor, die schönste Frucht von ernstem, idealem Streben erfüllter künstlerisch-geselliger Thätigkeit. Ludwig Liebes Chor mit Begleitung von Blasinstrumenten: «Gesang der Gothen an Alarichs Grab», mit gewaltigen Steigerungen vom Männerchore wirksam, mit Feuer und Schwung vorgetragen, eröffnete die Reihe der Chorgesänge. Die Mitwirkung von dröhnenden Blechinstrumenten, unter denen sogar die Basstuba nicht fehlte, verstärkt durch Paukenwabel, deren Wucht die Stimmen im Saale erdrückte, war allerdings für die breite Entfaltung im Freien berechnet gewesen und wäre auch dort zu besserer Geltung gelangt. Die erfreulichen Fortschritte des an schönem Stimmmateriale reich ausgestatteten Männerchores, die sorgsame, verständnisvolle Schulung, die ihm von seinem Lehrer und Leiter Herrn V. Ranth zutheil wird, traten bestechend in dem poetisch zarten, mit feinen Tonschattierungen ausgeführten stimmungsvollen Chore «Waldesrauschen», in dem kernigen, frischen Chore «König Ring», am hervorragendsten jedoch in dem «Soldatenchor aus Goethes Faust» mit Instrumentalbegleitung von Karl Zöllner, dem berühmten Pfleger des Männergesanges, hervor. Dieser Chor wurde vom Sohne des Gründers der «Zöllner-Vereine» entsprechend bearbeitet und instrumentiert und zählt in neuerer Zeit zu den beliebteren Repertoirstücken auf den Programmen der Männergesang-Vereine. Die Composition bietet bei angestrengter Mitwirkung des Orchesters, das in pikanten Zügen die Einzelnheiten charakterisiert, dem Chore eine ernste und schwierige Aufgabe, die er auch ausgezeichnet löste. Ob das Gedicht, dessen Worte vorwärts drängen und treiben, gerade der Anlage eines ausgedehnten Chores sich günstig erweist, ist fraglich. Vor allem ist es zu kurz, wodurch zahlreiche unmotivierte Wiederholungen veranlasst werden, die sich gegen den frischbewegten Fortgang stemmen, und dann soll ja die Musik die Stimmung des Ganzen, nicht aber die einzelner Worte geben. Berlioz hat unserer Ansicht nach den Soldatenchor in seiner «La damnation de Faust» einfacher, volksthümlicher und daher natürlicher vertont. Durch diese Bemerkungen sei jedoch der in ihrer Eigenart und Ausführung interessanten Composition, die eine schätzenswerte, von der Schablone abweichende Bereicherung der engbegrenzten Männerchorliteratur bildet, der Wert keineswegs abgesprochen, und wir hoffen ihr noch öfters in den Programmen zu begegnen. Die Zuhörer nahmen alle die Darbietungen des Männerchores verdientermaßen mit langeandauerndem Beifalle auf. — Die gemischten Chöre leitete der lustige Chor «Zwiegesang» ein, der, mit ungezwungener Anmuth gesungen, die angenehmste Stimmung erweckte. Als eine der schönsten Blüten aus dem Gebiete des gemischten Chorgesanges, welche die Grundstimmung schlicht und zart zum Ausdrucke bringt, wird immer der holde Chor «O Thäler weit, o Höhen» von Mendelssohn bezeichnet werden. Zart und innig vorgetragen, wirkte er ergreifend und fand begeisterte Aufnahme. Das frische, lustige «Frühlingsmorgenlied» weckte, flott und lustig gesungen, fröhliche Geister. Voll tiefer Empfindung, in zarter, träumerischer Stimmung schildert ein Chor von Steinhauer mit glücklicher, geschickter Vertheilung von Alt- und Männerstimmen und discreter Begleitung von Waldhörnern, die Waldeinsamkeit. Der Chor wurde reizend gesungen und entzückte durch die sorgsame, zartinnige Ausführung. Hellen Jubel erweckten neuerlich die von früheren Aufführungen her bekannten Volkslieder; insbesondere mussten die mit übermüthiger Gebirgsfrische zur Wirkung gebrachten ursprünglichen Alpenlieder über stürmisches Begehr wiederholt werden. — Den wackeren Turnern wurde, der Localität angemessen, nur in den mit überraschender Präcision und verblüffender Kühnheit ausgeführten Gruppen am Barren Gelegenheit geboten, ihre Leistungsfähigkeit glänzend zu erweisen und freudige Anerkennung hiefür zu ernten. — Aus dem unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Christoph vortrefflich ausgeführten abwechslungsreichen Programme der Militärkapelle fand das Vorspiel zum dritten Acte der «Meistersinger» den größten Anwert und rauschenden Beifall. J.

— (Krankenbewegung im Kaiser Franz Josef-Spital in Gurkfeld im Juni.) Der mit Ende Mai verbliebene Krankenstand betrug 11 männliche und 4 weibliche, zusammen 15 Personen; im Monate Juni wurden 7 männliche und 7 weibliche, zusammen 14 Personen aufgenommen. Die Summe der behandelten Kranken betrug somit 18 männliche und 11 weibliche, zusammen 29 Personen. Hievon wurden als geheilt entlassen 10 männliche und 5 weibliche, zusammen 15 Personen; gestorben ist ein Mann. Mit Ende Juni verblieben 7 männliche und 6 weibliche, zusammen 13 Kranke in der Behandlung. Die Summe aller Verpflegstage beträgt 418, die durchschnittliche Verpflegsdauer für einen Kranken 14 Tage. —c.

— (Die freiwillige Feuerwehr in Schwarzenberg bei Idria) veranstaltet Sonntag, den 15. d. M., eine Unterhaltung mit Gesang und Tombola. Das Reinerträgnis wird zu Vereinszwecken verwendet werden. Anfang um 4 Uhr nachmittags. S.

— (Ergiebige Kirschenernte.) Die Pfarre Čatež, Gemeinde Großlack in Unterkrain, die überhaupt einen ausgezeichneten Ruf bezüglich der Pflege der Obstbaum- und Weinrebenzucht genießt, erzielte heuer eine sehr gute Kirschenernte, so dass die Bevölkerung mit dem Verkaufe benannten Obstes einen hübschen Gewinn einheimste. S.

Erstaunt, unangenehm überrascht blickte er von Felix auf Frieda und von dieser zu jenem; er bemerkte auch, dass Frieda erleichtert aufathmete, als sie ihn sah, und wie sie flink an Felix Wedekamp vorüberhuschte.

«Mein Vetter sagte mir, Sie wären in Ihrem Zimmer,» richtete Gottfried Theodor an das junge Mädchen das Wort. «Ich wollte eben nachsehen, wie es Ihnen gienge!»

«O, mir fehlt nichts,» antwortete Frieda, leicht erregt. «Es war nur so heiß unten!»

«Ich glaube, man vermisst dich draußen, Felix!» wandte der Professor sich an diesen und öffnete die Hofthür.

Felix folgte der auffordernden Geste seines Vetters, jedoch nicht, ohne noch einen vielsagenden Blick auf Frieda zu werfen, der indes nur von dem Hausherrn bemerkt wurde.

«Hat er Sie belästigt, der Geck?» fragte Gottfried Theodor unwillig.

«Nein — ich lasse mich von niemand belästigen!» entgegnete das Mädchen kurz. «Ich weiß mich schon gegen Aufdringlichkeiten zu wehren!»

Und ehe der Professor Zeit zu einer neuen Frage fand, war sie bereits an ihm vorbei und die Treppe zum Souterrain hinunter geeilt.

Gottfried Theodor sah kopfschüttelnd hinter ihr drein. Ihre schroffe Antwort verstimmte ihn.

«Was hat sie nur?» murmelte er. «So spricht sie sonst doch nie!»

Und er kehrte zu seinen Gästen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

— (Personalnachrichten.) Der k. k. Landespräsident hat den absolvierten Rechtshörer Victor Vincenz Schwegel zur Conceptspraxis bei den politischen Behörden in Krain zugelassen. — Der Cand. phil. Franz Jesenko aus Bischoflack, Einjährig-Freiwilliger im 27. Infanterieregiment in Laibach, wurde gestern an der Wiener Universität zum Doctor der Philosophie promoviert.

— (Leichenbegängnis.) Am 7. d. M. starb in Lipe der bekannte Besitzer Herr Josef Peruzzi an einem Blutsturze. Das Leichenbegängnis desselben fand gestern um 4 Uhr nachmittags von Lipe aus auf den Friedhof zu Brunndorf unter großer Betheiligung aus allen Kreisen statt. Auch aus Laibach waren Freunde und Bekannte des Verstorbenen erschienen. z.

— (Fahnenfest in Krainburg.) Man schreibt uns aus Krainburg: Sonntag, den 8. Juli, feierte der «Gorenjski Sokol» unter großer Betheiligung das Fest der Fahnenentfaltung. Zum Feste hatten sich nicht weniger als 32 Vereine aus den verschiedensten Gegenden, theils corporativ und mit Fahnen, deren im ganzen 17 waren, theils in größeren oder kleineren Deputationen eingefunden, und zwar die Sokol-Vereine von Agram, Triest, Görz, Cilli, Rudolfswert, Idria und Zagorje, die Gesangvereine «Slavec» und «Ljubljana» aus Laibach, «Lira» aus Stein, dann die Gesangvereine von Littai und Veldes und die beiden Männerchöre von Krainburg, ferner «Zidarsko in tesarsko društvo» aus Laibach in schmucker Uniform, dann eine Reihe von freiwilligen Feuerwehren, Čitalnica- und Lesevereinen aus Krainburg, der nächsten und entfernteren Umgebung und den benachbarten Städten Neumarktl, Radmannsdorf und Bischoflack, endlich Vertretungen der Studentenverbindungen «Slovenija», «Triglav» und «Sava». Erschienen waren auch der Reichsrathsabgeordnete Dr. Ferjančič und der Landtagsabgeordnete Director Šubic. Der Einzug in die in reichem Fahnenschmucke prangende Stadt war ungemein imposant. Unter Musikklängen, Pöllerschießen und Blumenregen aus allen Fenstern gelangte gegen 2 Uhr nachm. der Festzug vor das Rathhaus. Nach schwungvoller Begrüßung der Festgäste durch den Bürgermeister, kaiserlichen Rath Savnik, dem Dr. Tavčar aus Laibach im Namen aller Vereine dankte, hielt Herr Ciril Pirc die Festrede, zu deren Schlusse die Enthüllung der Fahne und ihre Verbrüderung mit den 16 anderen Fahnen vor sich gieng Fräulein Sophie Pučnik überreichte nach einer innigen Ansprache im Namen der Krainburger Damen die gestickten Bänder der neuen Fahne und Kränze allen übrigen Fahnen. Die Sänger der Krainburger «Čitalnica» trugen einen Fahnenchor von Bartel vor. Die in sehr zarter Stickerei ausgeführte Fahne ist ein Werk der Laibacher Fachschule. An die Entfaltung schloss sich ein gemeinsames Bankett im Garten des Herrn Peter Mayr an, wobei zahlreiche Toaste ausgebracht wurden. Von 4 bis 6 Uhr wurde auf dem Hauptplatze unter riesigem Andrange des Publicums ein glänzendes Schauturnen abgehalten. Ungefähr 70 Turner producierten sich theils gemeinschaftlich in freien Uebungen, theils gruppenweise an fünf Turngeräthschaften, und vollführten die schwierigsten Uebungen mit seltener Gewandtheit und imponierender Kraftentfaltung. Um 6 Uhr fand in demselben Gasthause ein Concert statt, das theils aus Musik-, theils aus Gesangspiècen bestand. Es sei hervorgehoben, dass die Kapelle der Krainburger freiwilligen Feuerwehr, seitdem sie unter der Leitung des neuen Kapellmeisters Herrn Horn steht, sehr anerkennenswerte Fortschritte gemacht hat. Mit den Abendzügen fuhren die meisten Gäste wieder fort. Das Fest verlief ohne die geringste Störung. m. p.

*** (Eine Schwindlerin), ein junges, circa 16 Jahre altes Mädchen treibt sich in der Stadt herum und macht sich an die Kinder, die zu kleinen Einkäufen ausgeschickt werden. Die Schwindlerin hält die Kinder an und veranlasst sie, ihr die Waren und das Geld einzuhändigen und für sie einen Weg in ein Haus oder in in Geschäfte zu machen. Während die Kinder diesen Weg machen, entfernt sie sich mit der ihr anvertrauten Ware und dem Gelde. Die Polizei ist der Schwindlerin schon auf der Spur. Hoffentlich gelingt es ihr, derselben bald habhaft zu werden.

*** (Mit Gewalt entrissen.) Am 7. d. M. gegen 12 Uhr nachts war die im Gasthause Nr. 19 am Alten Markt bedienstete Kellnerin Aloisia Weber mit dem Zählen der Tageslosung beschäftigt. Der im Gasthaus anwesende Schmied Anton Namar, zuständig nach Bilje, Bezirk Görz, trat hinzu, riss der Kellnerin eine Fünf-Guldennote aus der Hand und lief davon. Anton Namar verzehrte das Geld mit seinen Bekannten. Ueber Anzeige der Aloisia Weber wurde er ausgeforscht und verhaftet. Bei seiner Verhaftung fand man in seinem Besitze nur mehr 8 Heller und eine silberne Uhrkette, welche er gleichfalls einem Arbeiter genommen hatte. Namar, der dienstlos ist, wurde in Haft behalten und dem Gericht eingeliefert.

*** (Excesse.) Am 7. d. M. geriethen im Gasthause des Bartholomäus Klemenc am Krakauerdamm ein Mautaufseher und ein Tirnauer Hausbesitzer beim Kartenspiel in einen Streit, der bald in eine Rauferei ausartete, wobei der Mautaufseher vom Hausbesitzer geschlagen und leicht verletzt wurde. — Im Gasthause des Josef Spitzer am Krakauerdamm Nr. 4 excedierte der Arbeiter Michael Komar und warf eine volle Viertelliterflasche gegen den Tisch, wo sich mehrere Gäste befanden. Als er vom Wirte zur Ruhe verwiesen wurde, beschimpfte und bedrohte er diesen, so dass schließlich die Sicherheitswache herbeigeholt und der Excedent von dieser aus dem Gasthaus entfernt werden musste.

*** (Beschädigung von Lindenbäumen.) In der Martinsstraße wurden mehrere Lindenbäume von boshaften Buben durch Abbrechen von Zweigen arg beschädigt. Gegen die Thäter wird die Strafamtshandlung eingeleitet werden.

*** (Vom Hunde gebissen.) Der Gymnasialschüler Franz Szantner, Schellenburggasse Nr. 4 wohnhaft, wurde in der Herrengasse von einem Hunde gebissen und erlitt am linken Oberschenkel und am rechten Handrücken leichte Bisswunden.

— (Mit dem Messer.) Herr Kozjek ersucht uns, die in der gestrigen Nummer unter obiger Spitzmarke gebrachte Notiz dahin richtigzustellen, dass der Musiker Kain nicht in seinem Gasthause (beim «Kankert») angefallen und gestochen wurde, sondern dass sich der Raufhandel im Garten des Gasthauses Favaj abspielte. — Ueber den Verlauf desselben kommt uns noch folgende Mittheilung zu: Rudolf Kain befand sich in Gesellschaft von zwei oder drei Soldaten im genannten Gasthause, als die Bäckergehilfen Franz Markič, Robert Horvat und Josef Skrajnar, alle aus Laibach, hinein kamen und mit den Soldaten einen Streit anfiengen, der bald in eine Rauferei ausartete. Markič wurde noch vorgestern von der Gendarmerie in Schischka verhaftet und dem k. k. Landesgerichte eingeliefert. Horvat und Skrajnar wurden gestern von der städtischen Sicherheitswache in der Stadt eruiert und gleichfalls verhaftet. Alle drei Verhafteten leugnen, den Kain mit dem Messer gestochen zu haben, und reden sich mit Trunkenheit aus. Beim Skrajnar wurden ein blutiges Messer und eine blutige Manschette gefunden. Die Verletzung des Kain ist eine schwere, so dass an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— (Fischerei-Ausstellung in Salzburg.) Man schreibt uns aus Salzburg: Während die internen vorbereitenden Ausstellungsarbeiten nach jeder Richtung hin einen lebhaften Fortgang nehmen und neuerdings mehrere wertvolle Ehrenpreise eingetroffen sind, darunter eine kunstgewerblich hervorragende Spende von Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Franz Salvator, sowie vom baierischen Landesfischereiverein und ein namhafter Geldbetrag von Seite der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Salzburg, mehren sich von Tag zu Tag die Kundgebungen von wirklichen Theilnehmern an der Veranstaltung und ihres Besuches aus nah und fern. Ein besonderes Interesse dürfte eine bis jetzt kaum anderenorts veröffentlichte Collection alter literarischer Documente über Fischerei in den Alpenländern erwecken. Das Programm des gleichzeitig versammelten österreichischen Fischereitages ist wie folgt festgestellt: 1.) Referat des vom VI. österreichischen Fischereitag eingesetzten Comités über die Errichtung von Reinigungsanlagen für Schmutz- und Abfallwässer industrieller Etablissements; 2.) Bericht über den gegenwärtigen Stand der Krebspest; 3.) Antrag, betreffend die Errichtung von Fischerei-Genossenschaften; 4.) Antrag, betreffend die Beistellung von Landesfischerei-Inspectoren; 5.) über die Bewirtschaftung freier Alpengewässer. Daran schließt sich eine Reihe von Festveranstaltungen und Ausflügen, welche nicht verfehlen werden, den Besuchern und Theilnehmern an der Ausstellung den Aufenthalt in Salzburg angenehm zu machen. Mit Rücksicht auf die mannigfachen localen Fahrpreisbegünstigungen und Entrées, welche die Besitzer von Theilnehmerkarten zu 3 K 50 h genießen, empfiehlt es sich allgemein, solche zu lösen und sind selbe schon jetzt gegen Einsendung des Betrages vom Präsidium der Ausstellung erhältlich.

— (Julischnee.) Im Laufe der letzten zwei Tage fiel auf den Steiner Alpen frischer Schnee, dessen Decke bis zur Mitte derselben reicht. Die Temperatur sank bei uns von +24° auf 10° R. z.

— (Entwichenes Mädchen.) Im April entfernte sich die erst zwölf Jahre alte Gertrud Berentin, Tochter der ledigen Maria Berentin aus Selskagora, Gemeinde Neudegg, ohne Wissen und Zustimmung der letzteren. Das Mädchen soll sich in der Gegend der Gemeinde Trebelno herumtreiben. —e—

— (Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind in der Zeit vom 30. Juni bis 3. Juli 132 Personen zum Curgebrauch eingetroffen. — Die Cur-Liste des Bades Krapina-Töplitz weist in der Zeit vom 29. Juni bis 4. Juli 132 Personen auf.

Theater, Kunst und Literatur.

— («Illustrierte Geschichte des Neunzehnten Jahrhunderts.») Die von der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart herausgegebene «Illustrierte Geschichte des Neunzehnten Jahrhunderts» ist bis zum 23. Hefte vorgeschritten, während sie im ganzen 30 umfassen wird. Die zuletzt erschienenen Lieferungen 20 bis 23 schildern zunächst die Zeit des deutsch-französischen Krieges und der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, dann die Geschichte des letzteren bis zur Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. Die folgenden Capitel bringen eine übersichtliche Darstellung der orientalischen Krisis und des russisch-türkischen Krieges und führen die Geschichte Russlands, Oesterreich-Ungarns und der Balkanstaaten bis zur Gegenwart weiter. Ferner wird den Fortschritten von Kunst, Literatur und Wissenschaft wie von Technik, Handel und Industrie die gebürende Beachtung gewidmet. Angesichts des billigen Preises von 25 Pfennig für das Heft erscheint seine Empfehlung besonders gerechtfertigt.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Die Vorgänge in China.

Wien, 9. Juli. Laut telegraphischer Nachricht S. M. Schiffes «Zenta» sind bisher 20.000 Mann ausgeschifft worden, welche für Tien-Tsin und Taku genügen. Die Kaiserin hat Peking verlassen.

London, 9. Juli. Die Blätter melden aus Shanghai vom 7. Juli: Ein großes Detachement von Russen und Japanern rückte gegen Langfang vor und schlug die chinesischen Truppen bei Huang-Tsun, 18 Meilen südwestlich von Peking. Ueber tausend Chinesen sind gefallen. Die Chinesen erneuerten am 4. Juli das Bombardement in Tien-Tsin. Die Japaner erwiderten das Feuer in wirksamer Weise. Die englischen Seesoldaten in Tien-Tsin begaben sich wieder auf die Schiffe und wurden durch Japaner ersetzt.

London, 9. Juli. Nach einer Meldung der «Daily Mail» aus Shanghai vom Gestrigen haben die Deutschen, als der Angriff auf die Fremden in Peking begann, ein Thor besetzt, während der den Boxern feindliche Prinz Tschang die übrigen drei Thore besetzte. Es habe sich ein heftiger Kampf entsponnen, bei welchem 2000 Chinesen und 5000 Boxers gefallen seien. Die Deutschen hätten ganz Hervorragendes geleistet, indem sie mit ihren beiden großen Geschützen die Straßen an den Thoren reinfegten.

London, 9. Juli. Die Abendblätter melden aus Tien-Tsin vom 6. d. M.: Die Chinesen machten morgens neuerlich einen heftigen Angriff. Die Verbündeten antworteten mit drei Zwölfpfündern vom Kriegsschiffe «Terrible» und zwangen die Chinesen, sich nach siebenstündigem Kampfe zurückzuziehen.

London, 9. Juli. Die Abendblätter melden: Die Chinesen, welche gegen die französische Niederlassung vordrangen, wurden von den Russen nach außerordentlich heftigem Kampfe zum Rückzuge gezwungen. Die Chinesen hatten beträchtliche Verluste. Auch die Russen hatten bedeutende Verluste, welche zumeist aus leicht Verwundeten bestehen.

Berlin, 9. Juli. Vom Chef des Geschwaders in Taku ist eine vom 7. d. datierte telegraphische Meldung eingegangen: Tien-Tsin wird täglich aus der Befestigung des Arsenals, aus den östlichen Batterien im Norden und aus den Forts in der Chinesenstadt beschossen. Die heutigen Angriffe auf die Fremdenniederlassung wurden bisher abgewiesen, meist unter schweren Verlusten der Chinesen. Unsere Truppen hatten keine, die übrigen geringe Verluste. Gestern sind hier 1200 Mann amerikanischer Truppen, 1400 Mann französischer Truppen und eine Feldbatterie eingetroffen.

Berlin, 9. Juli. Der deutsche Consul in Tschi-Fu meldet vom Heutigen, dass die katholische Mission in Tsching-Tschufu und die armenische in Ping-Tu geplündert worden seien.

Yokohama, 9. Juli. (Reuter-Meldung.) Die Regierung hat beschlossen, die Streitkräfte in China sofort auf 23.000 Mann und 5000 Pferde zu bringen. Es wurden die strengsten Maßregeln getroffen, um das Bekanntwerden der japanischen Rüstungen zu Lande und zu Wasser zu verhindern. Die Blätter erklären, falls die Ausländer in Peking umkommen, könnten die Japaner nicht von jeder Schuld freigesprochen werden. Eine Anzahl verwundeter Deutscher und Engländer ist hier eingetroffen.

Brüssel, 9. Juli. Eine hier eingelangte Depesche aus Shanghai vom Heutigen meldet: Einem chinesischen Blatte zufolge seien die Truppen des Prinzen Tsching in Peking eingetroffen, um die dortigen Europäer zu verproviantieren und gegen die Aufrührer zu schützen.

Kiel, 9. Juli. Das ostasiatische Panzergeschwader ist heute vormittags in Gegenwart des Kaisers Wilhelm und des Prinzen Heinrich von Preußen nach China ausgelaufen.

Rom, 9. Juli. Das für China bestimmte Truppencontingent besteht aus 1882 Mann. Der Tag der Abreise ist noch nicht festgesetzt.

Tsing-Tau, 9. Juli. (Reuter-Meldung.) Mit dem deutschen Dampfer «Kindsberg» sind 240 Marinesoldaten aus Tien-Tsin hieher zurückgekehrt.

Constantinopel, 9. Juli. Aus Smyrna wird ein weiterer Todesfall an Pest gemeldet.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
9.	2 U. N.	736·5	17·3	SW. mäßig	halb bewölkt	
	9 » Ab.	737·9	10 6	N. schwach	fast bewölkt	
10.	7 U. Mg.	738·7	8·3	WNW. schwach	Nebel	8·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 12·3°, Normale: 19·6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Lottoziehung vom 7. Juli.

Graz: 57 77 58 69 36.

Zwei Koststudenten

werden bei sehr anständiger Beamtenfamilie in gewissenhafte Aufsicht und Pflege **aufgenommen.** Wohnung im Centrum der Stadt (keine Kinder im Hause). (2656) 3-1

Näheres im **Bureau G. Flux, Herrengasse 6.**

Fanny Deisinger, geb. **Pečnik,** gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder sowie dem der übrigen Anverwandten tief erschüttert Nachricht von dem Tode ihres unvergesslichen Gatten, des Herrn

Jan Deisinger

k. k. Gerichtskanzlist

welcher heute Vormittag um 11 Uhr im 48. Lebensjahre plötzlich aus diesem Leben abberufen wurde.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch am 11. Juli um 4 Uhr nachmittags auf dem Friedhofe zu Altlack statt. — Heilige Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Bischoflack am 9. Juli 1900.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

(2650) Präs. 1625 4/00.

Concurs-Ausschreibung.

Beim k. k. Bezirksgerichte in Bischoflack ist eine Gerichtsdienerstelle mit dem Gehalte jährlicher 800 Kronen und 20proc. Activitätszulage und dem Anspruche auf Dienstkleidung nach den bestehenden Vorschriften erledigt.

Bewerber um dieselbe, eventuell eine durch deren Besetzung bei einem anderen Bezirksgerichte frei werdende Stelle, haben ihre Gesuche

bis 12. August 1900

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen und in denselben, außer sonstigen Erfordernissen für eine Gerichtsdienerstelle, auch die Kenntnis der slovenischen Sprache nachzuweisen.

Laibach am 7. Juli 1900.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Ignaz Poženel

k. k. Hüttenhutmann i. R., Besitzers der Ehrenmedaille

sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, spricht allen geehrten Betheiligten den verbindlichsten Dank aus (2641)

die tieftrauernde Familie Krapš.

Idria am 7. Juli 1900.

Frauenschönheit

ist nur dann vollkommen, wenn beim Oeffnen des Mundes zwei Reihen schöner Zähne sichtbar werden. Ein bewährtes Mittel zur Erhaltung dieses kostbaren Gutes bilden tägliche Mundespülungen mit **Kosmin,** weil dieses vorzügliche Mund- und Zahnwasser durch seine desinficirende Kraft bei ungewöhnlich erfrischendem Wohlgeschmack die **Ursachen** des Hohlwerdens und des Verfalls der Zähne beseitigt. **Man bedenke die enorme Wichtigkeit dieser Thatsache!**

Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, ist überall käuflich. (2528)

Course an der Wiener Börse vom 9. Juli 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

	Geld	Ware
Allgemeine Staatsschuld.		
Einheitl. Rente in Noten Mai-November p. C. 4·2%	97·30	97·50
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4·2%	97·20	97·40
„ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4·2%	96·95	97·15
„ „ April-Oct. pr. C. 4·2%	96·95	97·15
1854er Staatslose 250 fl. 3·2%	168·—	170·—
1860er „ 500 fl. 4%	134·—	134·50
1860er „ 100 fl. 5%	161·—	163·—
1864er „ 100 fl.	194·—	195·—
dto. „ 50 fl.	194·—	195·—
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	298·50	—·—
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.		
Oesterr. Goldrente, stfr., 100 fl., per Cassa	115 50	115·70
dto. Rente in Kronenwähr., stfr., per Cassa	96·95	97·15
dto. dto. dto. per Ultimo	96·95	97·15
Oesterr. Investitions-Rente, stfr., per Cassa	84·—	84·20
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen	—·—	—·—
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)	120·50	121·50
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.)	96·25	97·25
Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfr., 400 Kr.	95·25	96 25
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. von 200 fl.	493·—	497·—
dto. Linz-Budw. 200 fl. ö. W.	437·—	440·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W.	428·—	431·—
Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	423·—	425·—

	Geld	Ware
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M.	112·25	113·—
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	115·—	116·—
Franz Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb.,	97·—	98·—
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb.	95 80	96·60
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb.,	95·—	—·—
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
ung. Goldrente per Casse	115·25	115·45
dto. dto. per Ultimo	115·25	115·45
dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa	90·85	91·05
dto. dto. dto. per Ultimo	90·85	91·05
Ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl.	119·85	120·85
dto. dto. Silber 100 fl.	99·—	99·70
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876	116·50	117 50
dto. Schankregal-Ablös.-Oblig.	97·80	98·80
dto. Präm.-A. à 100 fl. = 200 Kr.	158·50	159·50
dto. dto. à 50 fl. = 200 Kr.	158·50	159·50
Theiß-Reg.-Lose	138·50	139·50
ungar. Grundentl.-Oblig.	90·30	91 30
kroat. und slavon. detto	93·—	94·—
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Anleihe 1878	106·50	—·—
Anlehen der Stadt Görz	—·—	—·—
Anlehen d. Stadt Wien	102·50	103·50
dto. dto. (Silber od. Gold)	122·40	—·—
dto. dto. (1894)	91·75	92·75
dto. dto. (1898)	94·40	95·—
Börsebau-Anlehen, verlosb.	100·—	100·75
Krainer Landes-Anlehen	97 25	—·—

	Geld	Ware
Pfandbriefe etc.		
Bodencr. allg. öst. in 50 J. verl.	94·20	95·20
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst.	96·60	97·10
Oest.-ung. Bank 40½jähr. verl.	98·40	99·40
dto. dto. 50jähr. verl.	98·40	99·40
Sparcasse, 1. öst., 60 J., verl.	98·75	99·75
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	97·—	97·80
Oesterr. Nordwestbahn	106·20	107·—
Staatsbahn	405·—	408·—
Südbahn à 3% verz. Jänn.-Juli	320·—	321·—
dto. à 5%	119 25	120 25
Ung.-galiz. Bahn	103 25	104 25
Unterkrainer Bahnen	99·50	100·—
Diverse Lose (per Stück).		
Verzinsliche Lose.		
3% Bodencredit-Lose Em. 1880	237·25	239·25
3% „ „ Em. 1889	254·—	255·50
4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	—·—	—·—
5% Donau-Regul.-Lose	251 —	253·—
Unverzinsliche Lose.		
Budap.-Basilica (Dombau) 5 fl.	12·50	13·50
Creditlose 100 fl.	385·—	387·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	129·—	129·75
Ofener Lose 40 fl.	130·—	131·—
Palffy-Lose 40 fl. CM.	132·—	133·50
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	42 40	43 40
„ „ ung. „ „ 5 fl.	20 —	21·—
Rudolph-Lose 10 fl.	63·50	65·50
Salm-Lose 40 fl.	175·25	177·25
St.-Genois-Lose 40 fl.	183·—	185·—
Waldstein-Lose 20 fl.	178·—	—·—
Gewinnsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanst., Em. 1889	50·—	52·—
Laibacher Lose	47·50	49 50

	Geld	Ware
Actien.		
Transport-Unternehmungen.		
Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	3055·	3070·
Bau- u. Betriebs-Ges. f. städt. Straßenb. in Wien lit. A	297·—	299·—
dto. dto. dto. lit. B	290·—	292·—
Böhm. Nordbahn 150 fl.	426·—	430·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	3025·	3045·
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	1098·	1102
Donau-Dampfschiffahrts-Ges. Oesterr., 500 fl. CM.	741·—	745·—
Duz-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.	599·50	601·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	6130	6150·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	530·—	535·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	756·—	764·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	459·—	461·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	465·—	467·—
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst.	179·—	179 50
Staatseisenbahn 200 fl. S.	663 50	664·50
Südbahn 200 fl. S.	112 50	114·50
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	370·—	375 50
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	198·—	201·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	408·—	410·—
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	415·—	425·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Banken.		
Anglo-Oest. Bank 120 fl.	277·25	278·25
Bankverein, Wiener, 200 fl.	496·—	498·—
Bodencr.-Anst., Oest., 200 fl. S.	868·—	872·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	682·75	683·75
dto. dto. per Ultimo	683·—	684·—
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	709·—	711·—
Depositenbank, Allg., 200 fl.	420·—	424·—
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.	1425·	1435·
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	475·—	485·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 50% E	199·—	200·—

	Geld	Ware
Länderbank, Oest., 200 fl.	416·50	417 50
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	1710·	1718·
Unionbank 200 fl.	557·—	559·—
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	322·—	326·—
Industrie-Unternehmungen.		
Baugef., Allg. öst., 100 fl.	153·—	155·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	176·50	177·50
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 100 fl.	340·—	344·—
„Elbemühl", Papierf. u. B.-G.	130·—	132·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	305·—	309·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	458·—	459·—
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1780·	1790·
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	624·—	626·—
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	282·—	300·—
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	328 —	332·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	426·—	430·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	441·—	445·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 400 Kr.	980·—	990·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	147·—	153·—
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	680·—	686 —
Devisen. Kurze Sichten.		
Amsterdam	200·60	200 80
Deutsche Plätze	118·55	118·70
London	242·27	242·50
Paris	96·45	96 60
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	11·38	11·42
20-Francs-Stücke	19·29	19·31
Deutsche Reichsbanknoten	118 60	118·75
Italienische Banknoten	90·80	91·—
Rubel-Noten	2·55½	2·56½

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten.

Los-Versicherung. (939)

J. C. Mayer

Bank- und Wechsler-Geschäft

Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Verzinsung von Bar-Einlagen in Conto-Corrent- und auf Giro-Conto. (18)

(2652) Z. 774/A. D.

Edict

betreffend die Auflegung des Planes über die Specialtheilung der den Insassen Haus-Nr. 65, 69, 76, 78 und 84 aus Dornegg gemeinschaftlich gehörigen Wechselgründe.

Der Plan über die Specialtheilung der den vorstehend genannten Insassen gemeinschaftlich gehörigen, in der Catastralgemeinde Dornegg gelegenen Wechselgründe Parc. Nr. 1150, 1749, 1703 und 1668 der Steuergemeinde Dornegg wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, vom 17. Juli 1900 bis zum 31. Juli 1900 einschließlich in der Gemeindekanzlei in Dornegg zur Einsicht aller Betheiligten aufliegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle hat bereits stattgefunden.

Die Erläuterung des Planes wird am 17. Juli 1900 in der Zeit von halb 9 Uhr bis halb 10 Uhr vormittags in der Gemeindekanzlei in Dornegg erfolgen.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, dass sowohl die unmittelbar als die mittelbar Betheiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 17. Juli 1900 bis zum 16. August 1900, bei dem Localcommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach am 7. Juli 1900.

Župnek m. p.

k. k. Localcommissär für agrarische Operationen.

Št. 774/a. o.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom hiš št. 65, 69, 76, 78 in 84 iz Trnovega skupno solastnih menjevalnih zemljišč.

Načrt o nadrobni razdelbi prej navedenim posestnikom solastnih, v katastralni občini Trnovo ležečih menjevalnih zemljišč parc. št. 1150, 1749, 1703 in 1668 ad Trnovo bode na podstavi § 96. zakona z dne 26ega oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888, od dne 17. julija 1900 do vštetega dne 31. julija 1900 v občinski pisarni v Trnovem razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci na mestu samem se je že vršila.

Načrt se bode dne 17. julija 1900 v času od polu 9. do polu 10. ure dopoldne v občinski pisarni v Trnovem pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30. dněh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 17. julija 1900 do dne 16. avgusta 1900 pri krajnem komisarji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

V Ljubljani, dne 7. julija 1900.

Župnek l. r.

c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

Schultafellack

non plus ultra für Schultafeln, worauf man wie auf Schiefer schreibt. Erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (843) 11—5

Zahnarzt

Med. Dr. Rado Frlan

eröffnete am 8. Juli 1900

sein

zahnärztliches und zahntechnisches Atelier

in der Spitalgasse 7, I. St.

Gewesener Zögling am k. zahnärztlichen Institute in Berlin, arbeitet er **speciell Gold- und Porzellan-Plomben** sowie **Goldkronen- und Brückenarbeiten.**

Nebenbei beschäftigt er sich mit Gebissen aller Art sowie mit allen Operationen im Munde.

Ordinationsstunden: Täglich von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags; unentgeltliches Zahnziehen für Arme von 8 bis 9 Uhr früh, für Fabriksarbeiter von 6 bis 7 Uhr abends. (2611) 3—3

Ein sehr schön möbliertes

Monatzimmer

mit prachtvoller Aussicht, ist mit oder ohne Verpflegung **sogleich zu vergeben.** (2201) 15

Näheres **Bleiweisstrasse Nr. 20, III. Stock links,** zu erfahren.

Berühmte Professoren der Medicin und Aerzte empfehlen die

Magen-Tinctur des **Apothekers Piccoli** **in Laibach** Hoflieferant Sr. Heil. des Papstes

als ein **magenstärkendes, Esslust erregendes, Verdauung** und **Leibesöffnung** förderndes Mittel, besonders denjenigen, welche an habitueller **Leibesverstopfung** leiden.

Versandt gegen Nachnahme in Schachteln zu 12 und mehr Fläschchen.

(2520) 2

Das 19. Jahrhundert!

hat an Erfindung und Kunstfleiß alle anderen Zeiten üb... boten, und obgleich die Römer sowie auch der Orient dem Luxus, in der Toilette Zauber aftes leisteten, so blieb das Einst doch hinter der Gegenwart zurück. Doch unter den **feinsten** Toilette-Artikeln von heute nimmt wie meine **Hebe- oder Jugend-Seife** (mit gesetzl. Schutzmarke) den ersten Rang ein. Durch Feinheit, Wohlgeruch und Wirkung ausgezeichnet, kann sich kein Toilette-Artikel mit ihr vergleichen. Sie belebt die Nerven und erfrischt dieselben, stärkt leidende Augen und verleiht dem trockenen Teint eine Blüte, die sich mit Jugendfrische messen kann. Echt ist die Seife nur mit der Prägung: **Winkelhof** Seifen-Doppelstück 50 kr., einfach 30 kr. Zu haben b...

Alois Persché, Domplatz 22.

Thymol (2549) 5...

Zahncrême, das Beste zur Pflege der Zähne.

Tube 30 kr.

(2636) Z. 10.307.

Kundmachung

der k. k. Landesregierung in Krain vom 6ten Juli 1900, Z. 10.307,

betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen gegen die **Einfuhr von Schweinen** aus **Ungarn** und **Kroatien-Slavonien** nach den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

Wegen neuerlich erfolgter Einschleppungen der Schweinepest nach dem diesseitigen Gebiete findet das Ministerium des Innern die Einfuhr von Schweinen aus dem Stuhlgerichtsbezirke Marczal (Comitat Somogy) in Ungarn, sowie aus den Bezirken Bjelovar (einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde) und Garešnica (Comitat Bjelovar-Križevci) in Kroatien-Slavonien nach den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern zu verbieten.

Dies wird im Nachhange zu den Kundmachungen des k. k. Ministeriums des Innern vom 16., 20. und 26. Juni l. J., ZZ. 20.867, 21.574 und 22.476, bezw. der hierortigen Kundmachungen vom 19., 22. und 29. Juni l. J., ZZ. 9331, 9559 und 9953, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die vorstehende Verfügung tritt **sofort** in Kraft.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 6. Juli 1900.

Št. 10.307.

Razglas

c. kr. deželne vlade na Kranjskem z dne 6. julija 1900., št. 10.307,

o veterinarnopolicijskih odredbah zoper **uvažanje prašičev iz Ogrske in Hrvaško-Slavonske** v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru.

Ker se je iznova zanesla svinjska kuga v tostransko ozemlje, zatorej ministrstvo za notranje stvari prepoveduje uvažati prašiče iz županijskega sodišča Marcal (velika županija Somogy) na Ogrskem in iz okrajev Belovar (z všteto istoimensko mestno občino) in Garešnica (velika županija Belovar-Križevci) na Hrvaško-Slavonskem v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru.

To se dodatno k razglasom c. kr. ministrstva za notranje stvari z dne 16., 20. in 26. junija t. l., št. 20.867, 21.574 in 22.476, oziroma k tukajšnjim razglasom z dne 19., 22. in 29. junija t. l., štev. 9331, 9559 in 9953, daje na občno znanje.

Predstoječa odredba stopi **takoj** v veljavnost.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 6. julija 1900

(2472 a) 2—2 Nr. 1446.

Aviso.

Auf die in der «Grazer Zeitung», «Grazer Tagespost», «Laibacher Zeitung», «Klagenfurter Zeitung», im «Slovenski Narod», «Osservatore Triestino» und in der «Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung» verlautbarte Kundmachung Nr. 4287 wegen Sicherstellung der Artikel Heu, Stroh, Holz, Kohlen und Coaks, dann theilweise Brot und Hafer für sämmtliche Garnisonsorte des 3. Corpsbereiches pro 1900/1901 wird aufmerksam gemacht.

Die näheren Bedingnisse können täglich bei den Militär-Verpflegs-Magazinen Graz, Marburg, Laibach, Klagenfurt, Triest, Pola und Görz von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, dann bei den politischen Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen eingesehen werden. Die Bedingnishefte für die Arrendierung und den Contractskauf können bei den bezeichneten Verpflegs-Magazinen gegen Erlag von 8 h per Druckbogen, eventuell auch durch die Post bezogen werden.

Graz, im Juni 1900.

Die k. und k. Intendanz des 3. Corps.

(2606 a) 2—1 Praes. 1606 / 4/00.

Concurs-Ausschreibung.

Kanzlei-Official-, eventuell Kanzlistenstelle beim k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach oder an einem anderen Dienstorte des Oberlandesgerichtssprengels Graz.

Gesuche

bis 10. August 1900

beim gefertigten Präsidium einzubringen.

K. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach am 5. Juli 1900.

(2637) 3—1 Präs. 177 / 6/00.

Kanzleigehilfenstelle

ist beim k. k. Bezirksgerichte in Wippach sogleich zu besetzen.

Bezahlung 2 Kronen täglich. Bedingung: Kenntnis der slovenischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift.

K. k. Bezirksgericht Wippach am 7. Juli 1900.

(2654) Z. 10.197.

Kundmachung

der k. k. Landesregierung in Laibach vom 6. Juli 1900, Z. 10.197,

betreffend die Uebersiedlung des behördlich autorisierten Civilgeometers Ludwig Braun von Gloggnitz, politischer Bezirk Neunkirchen, nach Littai, politischer Bezirk Littai.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass der mit dem Erlasse der k. k. Statthalterie in Wien vom 17. Jänner 1898, Z. 2489, zum behördlich autorisierten Civilgeometer ernannte Ludwig Braun seinen Standort von Gloggnitz im politischen Bezirke Neunkirchen nach Littai im gleichnamigen politischen Bezirke verlegt hat.

Der k. k. Landespräsident:

Victor Freiherr v. Hein m. p.

Št. 10.197.

Razglasilo

c. kr. deželne vlade v Ljubljani z dne 6. julija 1900. l., št. 10.197,

o preselitvi pooblaščenega civilnega zemljemerca Ludovika Brauna iz Gloggnitza, političnega okraja Neunkirchen, v Litijo, političnega okraja Litija.

S tem razglasilom se daje na splošno znanje, da se je glasom razpisa c. kr. namestništva na Dunaju z dne 17. januarja 1898. l., št. 2489, pooblaščenim civilnim zemljemercem imenovani Ludovik Braun preselil iz Gloggnitza v političnem okraju Neunkirchen v Litijo v političnem okraju istega imena.

C. kr. deželni predsednik:

Viktor baron Hein s. r.

Soeben erschienen:

Der erfahrene Rathgeber

beim Einmachen von Früchten und Gemüsen und bei der Bereitung von Fruchtsäften, Gelées etc.

Von L. v. Pröpper.

(2609) Preis 60 Heller. 3—3

Vorräthig in der Buchhandlung von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

Studenten

aus guten Häusern werden in ganze Verpflegung aufgenommen. Gesunde Wohnung gute Kost und Clavier. (2644) 3—1

Unwiderruflich

bis zum 20. Juli 1900

werden (2567) 7—3

Petersdamm Nr. 2

von Mittwoch, 4. Juli, an

wegen Raummangel im Uebersiedlungslocale alle Arten von Manufacturwaren zu jedem äussersten Preise verkauft.

Hochachtend

C. Schumi & Comp.

„Zur Neuen Fabrik"

Wienerstrasse 6 Petersdamm 2.

Wohnungen.

Schöne Wohnung im Hause **Nr. 14 in Gradišče,** im I. Stock, mit vier Zimmern, Dienstbotenkammer, Küche, Speiseschrank, Keller, Holzlege und Dachbodenkammer, dann in demselben und in dem anstoßenden Hause **Nr. 10 in der Römerstrasse mehrere ebenerdige Wohnungen** mit zwei Zimmern, Küche, Holzlege und Dachbodenabtheilung, mit nächstem August-Termin zu vermieten. (1914) 16

Zu verkaufen:

Ein Paar gut eingefführte ech... bosnische Pferde (Araber Abst...mung) mit Brust-Geschirr und eine ha... gedeckte Kalesche mit abnehmbarem Dach dann ein feiner Salonflügel, Bösendorfer, aus Palisanderholz, gut erhalten.

Anzufragen bei **F. M. Schmitt, Domplatz 2.** (2620) 3—...

Privat-Gymnasium Schol...

GRAZ, Grazbach-, Ecke Maigasse.

Oeffentlichkeitsrecht, staatsgiltige Maturitäts-Zeugnisse, ausgezeichnetes Pensionat, eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksame, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge, mässige Preise. Vollständige Vertretung der Eltern.

Pensionat auch in den Ferien geöffnet.

Unterricht für Nachtrags-, Wiederholungs- und Aufnahmsprüfungen während der Ferien. Der Vorbereitungscurs zur Aufnahmsprüfung in die 1. Classe der Mittelschule beginnt am 1. August. (1928) 21—8

Hemden, Cravatte...

Seidenstoffe

werden gänzlich

Tuch, Leinen

und übrige Manufacturware

zu **halben** Preisen

unwiderruflich nur bis Ende Juli 19...

Petersdamm 2

verkauft. (2309) 19—...

PAUL RÜLL

Rohrgewebefabrik

in Eszterháza

(Ungarn)

empfiehlt sich zur Lieferung jeden Quantums und aller Arten

(1671) 26—11

Schilfrohr-Gewebe sammt Zubehör

für Bau-, Garten-, Industrie- und Landwirtschafts-Zwecke.

Fabrikate auf allen beschickten Ausstellungen im In- und Auslande hervorragend prämiiert. — Eigene Waggons und Bahngeleise.

Bedeutendster Schilfrohr-Export.

Frühjahrs- und Sommersaison

1900.

Echte Brünner Stoffe.

Ein Coupon **Mtr. 3·10** lang, completen Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur	fl. 2·75, 3·70, 4·80 von guter, » 6·— und 6·90 von besserer, » 7·75 von feiner, » 8·65 » feinster, » 10·— » hochfeinster,	**echter Schafwolle.**

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug **fl. 10·—**, sowie Ueberzieher-Stoffe, Touristen-Loden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage (1407) 40—37

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung garantiert.

Die **Vortheile** der **Privat**kundschaft, Stoffe **direct** bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen, sind bedeutend.

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.